Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frantreid. (Freiwillige Militar : Ausbildung.) Bum Bwed militarifcher Erziehung außerhalb ber Truppe, welche in Frankreich bereits burch eine Reihe anderweiter Bereinigungen verfolgt wirb, versucht man jest, namentlich im Guben, Gefell-Schaften zu bilten, welche, aus jungen Mannern von 16 bie 30 Jahren bestehent, ihre Mitglieder zu Golbaten ergieben, bezw. basjenige, mas jene mahrend ihrer Dienftzeit erlernt haben, weiter pflegen wollen. Der Anftog ift von Lyon ausgegangen; bie Theilnehmer nannten fich anfanglich Touriften, haben bicfe Benennung aber jest gegen bie bezeichnenbere von "Boglingen bee Mare" vertaufcht. Gin Oberft Trumelet in Balence ift Saupt. forberer ber Bewegung. Gin Beichen ber Beit ift, bag er in einer bort gehaltenen Rebe, in ber er bie Benerale aufgablt, beren Ramen mit ber Gefchichte und beren militarifchen Grinne: rungen in Berbindung fteben, ben erften Napoleon nicht ermahnt. (Militar: Wochenbl.)

Rufland. (Die Umformung ber ruffifchen Lehrstruppentheile zu Offizierfachichulen.) Diese Mageregel ift eine ber wichtigsten, welche in ber von Beranberungen so reichen Bett feit Jahresfrift auf bem Gebiete bes rusisichen heerwesens getroffen worden ift und verdient baher eine besondere Beachtung.

Bereits früher wurden die zu ben Lehrabiheilungen fommanbirten Offiziere dort auch theoretisch weiter ausgebildet, boch nahm ber praftische Dienst, bas Ererzieren, Schießen u. s. w., vermittelft bessen bei ben verschiedenen Theilen der Armee die Gleichmaßigfeit befordert werben sollte, die erfte Stelle ein.

Bermittelft Britas vom 21. Darg find bie Lehrabtheilungen: Lehrbataillon, Lehrschwadron, Fuß= und reitende Lehrbatterie, als foldje abgefchafft. Da aber antererfeite bei ben heute an jeden Difigier gu ftellenden theoretischen und praftifchen Unforderungen immer mehr bie Rothwenbigfeit hervortrat, einerseits bie von ben Offizieren auf ben Rriege- und Junterschulen erlangten, fehr geringen fachwiffenschaftlichen Renntuiffe ju erweitern, andererfeite Berfuche uber bie bei ber eigenen Urmec projetitrten bezw. aus bem Auslande importirten Neuerungen und Erfindungen anzustellen, find bie Lehrabtheilungen zu Sachschulen fur Offiziere, und zwar je eine fur Infanterte=, Ravallerie= (verbunden mit Reitlehrerschule) und Artillerie Difiziere umgewandelt worben. Behufe Bervollkommnung in ber praftifden Ausbildung find ter Infanteriefchule bestanbig eine fich im Commer gu einem Bataillon verftarfende Rompagnie, ber Ravallerieschule eine Schwabron, ber Artillerieschule eine Fuß- und eine reitende Batterie beigegeben worben.

Bur Infanterie-Schiefichule sollen jahrlich 83 Offiziere, von jeber Brigabe inti. Schugen einer, jur Kavallerieschule 36 Offiziere, zur Reitiehrerschule überbies 16 und zur Artillerie-Schießsichule 35 Offiziere tommanbirt werben.

Die Rurse beginnen am 1. Februar. Rur bie zur Reitlehrersschule fommanbirten Offiziere haben sich einer Prüfung zu unterwersen und können, salls bieselbe ungenügend ausfällt, sosort zur Truppe zurudgeschicht werben. Nach Beendigung bes Rursus erhalten die Offiziere ber Infanteries und Artillerteschule eine Beihülse in der Bobe eines Drittels, die der Kavallerie der hatfte ber Jahresgage.

Der volle Kursus in ber Infanteries und in ber Artillerieschule banert fieben Monate und zerfällt in zwei Berioden, die erste, bis zum 1. Mai dauernd, zu theoretischen Studien und praktischen Beschäftigungen, die lettere bis zum 1. September, nur zu praktischen Uebungen. Der Kursus in der KavalleriesOffizierschule und Reitlehrerschule bauert 1 Jahr und 7 Monate und zerfällt in zwei Klassen.

Berichiedenes.

- (Rene Organisation bes französischen Militär= Sanitätswesens.) Auf Grund ber neuen Bestimmungen ves Abministrationsgesetze find durch Detret bes Prafibenten ber französischen Republik vom 27. Mai 1882 in ber Organisation bes Militärs Sanitätswesens folgende wesentliche Veranberungen vorgenommen worben.

Die Leitung des gesammten Sanitatebienftes in ber Armee im Frieden wie im Kriege wird burch Militararzte unter Autorität bes Kommandos ausgeübt. Das Personal für biesen Dienst setz sich jusammen:

- 1) aus Mergten und Pharmageuten,
- 2) " Ubminiftrationeoffizieren bes Intendangbienftes,
- 3) " Detachemente von Lagarethgehülfen,
- 4) " Detachements bes Trains ober anderer Truppen,
- 5) " tem permanent ober provisorifch im Sanitatebienft beichaftigten Bivilpersonal.

Eine Direktion bes Santtätsbienstes, unter ben unmittelbaren Beschlen bes Kriegeministers stehent, wird mit der Leitung aller berjenigen Angelegenheiten beauftragt, welche sich auf das Personal und das gesammte Material erstreden. Dieser Direktion ist gleichzeitig die Schule für Militärätzte und Militärpharmazeuten unterstellt. Der bisherige conseil de santé wird aufgehoben und nach Artifel 40 des Administrationsgesepes ein comité consultatif de santé errichtet, bem der médecin inspecteur général, 5 médecins inspecteurs, ber pharmacien inspecteur als Mitglieder und ein in einem höheren Rang stehender Militärarzt als Sekretär angehören. Die Thätigkeit bieses Komites ist nur eine berathende und erstrecht sich, in Analogie wie bet den Komites für die verschiedenen Wassen, nur auf diesenigen Fragen, die ihm zu diesem Zwest vom Kriegsminister vorgelegt werden.

Bebem Militargouvernement und jedem Armeeforpe wird ein medecin inspecteur ale leiter bee Sanitatebienfice quaetheilt. ber gleichzeitig Chef eines Militarhofpitale ober ber Rranfenfale für Militare in einem Bivilhofpital bee Stabequartiere fein fann. Ihm ift ber gesammte arztliche Dienft in ben Sanitateetabliffemente und bei ben Truppentheilen ber Region unterftellt. Außerbem find bem medeein inspecteur, welcher eine ahnliche Stellung bekleibet wie ber Rorpegeneralargt in ber beutichen Armee, noch folgende Dienstbefugniffe überwiefen : Borfchlage über Avancement, bienftliche Berwendung, Auszeichnungen bes ihm unterftellten Berfonale, Kontrole über bie Mergte und Pharmageuten ber Referve und Territorialarmee, welche im Rriegsfall in feiner Region Berwendung finden, Infpizirung des Berfonale bes Ga= nitatsbienftes ber genannten Rategorien in berfemen. Außerbem hat er permanent bie Beauffichtigung bes gesammten Materials ber Bofpitaler, ber Umbulangen und ber ben Truppen übergebenen Vorrathe an Mebigin ic. mahrgunehmen und fich gu überzeugen, bag fich bas gesammte Sanitatematerial in ber Region ftete in tompletem und verthellungefabigem Buftand befindet. Sierauf bezügliche Gefuche richtet er bireft an ben Generaltom= manbanten bes Armeeforpe. Das Defret fcreibt ferner vor, baß ber medecin inspecteur an ben Berathungen betreffent ben Bau und bie innere Ginrichtung ber Bofpitaler und Rrantenfale theilzunehmen hat, und baß beffen Bemertungen und Anfichten in ben Prototollen ber Berhandlungen mit aufzunehmen find; gleichfalls ift ber erftere bei allen bie Befundheitspflege betreffens ben Angelegenheiten Referent im Stabe bes Generaltomman= banten ber Region.

In jedem Militarhospital und in jeder Ambulang hat der Chefargt die verantwortliche Leitung für alle Angelegenheiten, welche die Sandhabung des Dienstes und die polizeiliche Aufsicht über das Personal betreffen. Ihm ist die Disziplinarstrasgewalt eines höheren Offiziers beigelegt, doch bleiben in Bezug auf die allgemeine Disziplin und die innere Verwaltung die Lazarethzgehülfen und die event. zu dem Hofpital betachieten Truppensabiheilungen ihren Chefs unterstellt. In benjenigen Zivithospitälern, denen militärisches Personal beigegeben ist, übt der Chefzarzt gleiche Befugnisse aus.

In jedem Militärhosptial ic. ist die Verwaltung und die Verstheilung der Materialien dem rangältesten Pharmazeuten und dem Administrationsofsizier übertragen, welche letztere sich mit dem Chesarzt zu Konserenzen zu vereinigen haben. Auf Anordsnung des Kriegsministers kann auch für ein Hospital ein conseil d'administration mit ähnlichen Besugnissen wie in den Truppentheilen eingesetzt werden. Die Rechnungslegung und die Kontrole über alle Ausgaben für den Gesundheitsdienst geschicht wie bisher durch die Intendanz, welche letztere die Ausgaben zu

prufen und anzuweisen, bas Material zu revibiren und fich von ber punktlichen Befolgung aller gegebenen Borfdriften und Inftruftionen, fo weit fie bie innere Bermaltung betreffen, gu über= geugen bat.

Gleichzeitig ift burch Defret vom 27. Dai 1882 bie Errich: tung einer neuen (7.) Direftton im Rriegeminifterium fur ben Militärgefundheitebienft angeordnet worben, welcher, ale direction de service de santé bezeichnet, folgenter Wirfungefreis guge: wiesen worben ift : Berfonal, Organisation, Gtate ber Mergte und Pharmageuten, Schule fur Militarmedigin und Pharmagie, Beauffichtigung bes arzilichen Dienftes und bes gefammten Da= teriale, Konftruftion und Bertheilung bes letteren im Rrieg und Frieden, Medizinalftatiftit, Anlage und Aufhebung von Sofpita-

In Bezug auf tas Material, Die Dislozirung ber Traincetabrons, die Bertheilung ber Abminiftrationsoffiziere, fo weit ber Santtatebienft bavon berührt wird, hat fich bie neue Direftion mit ber Direttion ber Artillerie (welche bie Angelegenheiten bes Trains und bes Materiale fur ben letteren mit zu bearbeiten bai) und mit berjenigen fur bie administrativen Dienstzweige im Rriegeministerium fortbauernt in Berbindung gu halten.

Diefe neuen Bestimmungen über ben Sanitatotienft, benen noch mehrere Ausführungeverordnungen folgen follen, werden mit Recht in ter Armee und in ber militarifchen Breffe (l'Avenir militaire Rr. 794 vom 1. Junt 1882) beifällig aufgenommen, benn bie bisherige Unterordnung bes gefammten Sanitateperfonals unter bie Intendang ift, wenn auch nicht gang in ber gewünschten Beise ausgehoben, body mefentlich beschrankt und camit ben Di= litararzten eine felbftftanbigere Stellung gegeben worden. Durch Buweisung von medecins inspecteurs, welche bieber fammtlich nur in den nun aufgehobenen conseils de santé Berwendung fanben, an die Armeeforps finvet ber Sanitaterienft in ben Staben berfelben auch im Frieden einen Bertreter und verant: wortlichen Chef. Getadet wird, baß die Lagarethgehülfen in ben Bofpitalern nicht gang und wöllig ihren arztlichen Borgefetten, fondern gleichzeitig ben ben Abminiftrationsoffizieren entnommenen Chefo ber Lagarethgehülfensettionen in Bezug auf innere Berwaltung und Diegiplin unterftellt fint, und bag auf Grund bee Artifele 18 des Abministrationegesetes bie Beschaffung und Unterhaltung ber fur ben Sanitatebienft erforderlichen Bedurfniffe lebiglich Gache ber Intendang geblieben ift. (Dil.=Medienbl.)

- (Die Konfervirung bes Schuh= und Lederzeuge im Militar= Saushalt). Schon feit brei Jahren wird in Deutsch= land eine bedeutende Unftrengung gemacht, die bei ben Truppen bieher fast allgemein in Anwendung gewesenen festen ober boch fonfiftenten Leberschmieren burch fluffiges Leberol gu verbrangen. Berichiebene Beröffentlichungen, welche in ber "Dentschen Becreszeitung" erschienen und in welchen ber Berfaffer berfelben an ber Sand demifcher Analyfen bie farte Taufdung nachweist, bie burch bie fonfistenten Leterschmieren fuftematifch betrieben wirb, veranlagten mich, mit ber betreffenden Firma in Rerbinbung zu treten.

Bunadft nahm ich Veranlaffung, bas von bem Berfaffer jener Artifel empfohlene beutiche Leberol einer Angahl von Berfuchen ju unterziehen und bin in ber Lage alles bas bestätigen ju fonnen, was über bie Borguge fluffiger Lederschmieren, gegen= über fonfiftenten Schmieren, behauptet wire. Es ift einleuchtent, baß fluffiges Leberot fcneller in Leberartifel aller Urt einbringt, ale nichtfüffige Schmieren bies ermöglichen; ferner ift beim Schmieren mit fluffigem Leterol bei reinlicher Arbeit fein Berluft burd zu vieles Auftragen zu befürchten. Erstaunlich ift ber Ginblid, ben mir bie angeführten Untersuchungen bes Berfaffers in bas Taufdungefpftem ber festen Leberschmieren gestattet und unglaublich ift bie leiber feststehenbe Thatfache, baß fich sowohl giviles wie militarifches Bublitum mit folden Produften jahre= lang ausbeuten ließ und noch lagt.

Dady ben Untersuchungen, bie mir vorliegen, verdienen bie menigften Produtte ber Leberschmierbranche ben Ramen eines Peber-Ronfervirungemittele nicht nur nicht, fondern Die meiften find, namentlich soweit folde ale mafferbichtmachent angepriefen

werben, nichte ale firnifartige Erzeugniffe, bie nicht nur ohne Impule jum Erweichen und Ronferviren des Leders, hauptfachlich ber Fußbetleibung find, fondern geradezu fcablich wirten. Jedem ist flar, daß ein gefirnifites Leber wohl wasserbicht hart, aber nicht weich unt elastisch sein kann, also rissig und bruchig werben muß. Bon ber durchschlagenden Bahrheit überzeugt, bie herr 3. Kammerer, Chemiter, Berfaffer jener Artifet, in feinen Beröffentlichungen niebergelegt bat, habe ich tenfelben fortrauernde Aufmertfamteit gefchentt und theile die Ueberzeugung bes genannten Berfaffere vollständig. Ge wurde hier zu weit führen, Die gange Reihe ber veröffentlichten chemifchen Unterfuchungen folgen zu laffen, ich bin aber in ber Lage Jetermann, ber fich bafur intereffirt, eine tleine Brechure gratis und franto jugufenben, bie alles Bettere genau enthalt. Den fpfiematifchen Rampf, ben man in Deutschland gegen bie festen und tonfiftenten Leberschmieren mit Recht führt, unterftust Die Firma Belymana und Rammerer in Mannheim fehr fraftig badurch, baß biefelbe in dem "Deutschen Leberol" ein so erquifites Fabritat anbietet, wie faum ein zweites auf bem Martt erfcheinen buefte. Ich habe mich durch eigene Berfuche bavon überzeugt und fah mich baburch veranlaßt, mir fur bie Schweiz bas alleinige General: tépot übertragen gu laffen.

Um die Fußbetleidung in ber fdmeiz. Armce um ein Bebeutendes zu verbeffern, mare ce an der Bett, wenigstene in ben Refrutenschulen versucheweise ben Mann mit diefem Fabrifate, bas von ben Deutschen Militarverwaltungen bestens empfohlen

wird, zu verfehen. Die prattifche Berpadung bee Deutschen Leberole in Bledy= buchfen und ber minime Breis für ben einzelnen Mann machen biefes Produft außerst vortheilbaft sowohl in Bezug auf Die Ersparnis bee Schuhwerts seibst, ale auch baburch bie Marfche fahigfeit ber Truppen bedeutend erhoht wirb.

Winterthur. J. Kanz.

Bibliographie.

Gingegangene Werte.

39. von Chell, A., Studie über Taftit ber Feltartilleric. 3meite umgearbeitete Auflage. 8°. 216 G. Berlin, A. Bath.

Montag, J. B., Reue prattifche Fechtschule auf Sieb und Stoß, fowie auf Stoß gegen Steb und Sieb gegen Stoß. Für Militariculen, Turnanftalten und Gelbftunter-128 G. und 28 Tafeln. 3wette Auflage. Leipzig, D. Gradlauer.

fbauer, Reue Stuble uber Bermenbung ber Artillerie in ber geplanten Angriffeschlacht. Bortrag. Mit zwei lithographirten Tafeln. 8°. 38 G. Berlin, R. Wilhelmit.

Bille, R., Gefechtemethebe fur bie ichweigerifche Rele-artillerie. 8°. 32 G. Frauenfeit, J. Suber. Breis 1 Fr. v. Lobe I, Jahresberichte über die Beranderungen und Fortschritte im Militarwesen. VIII. Jahrgang, 1881. 8°. Berlin, G. C. Mittler u. Cohn. Breis 13 Fr. 633 6 35 Gis.

Abam, B., Bortrage über Pferbefunde. II. Auflage von Sering's Borlefungen fur Pferbeliebhaber. Lieferung 2/4. Mit vielen Solgidnitten. Stuttgart, Schicharbt u. Gbner.

Sehr empfehlenswerth für Militärs. Flanelle fixe

glatt ober croifirt, in weiß und farbig für Interleibchen und Slanelihemden mit Garantie, daß obige Flanelle beim Waschen nicht eingeht und (H-2514-Z)nicht dicker wird.

Mufter versendet auf gefl. Berlangen franco Joh. Gugolz, Wühre 9, Zürich.

#0000000000##0000000**0**00# Neu erschienen:

Zweite Reihe Abbildungen vorzüglicher

${f Pferde-Rassen}$

gez. u. lith. v. Emil Volkers. 14 neue Blatt in Farbdruck ausgeführt. Preis 7 Mark.

Verlag von Schickhardt & Ebner in Stuttgart.